

Erhältlich als Download auf der Homepage
des Sächsischen Kanu-Verbandes

kanu news

Das Infomagazin des Sächsischen Kanu-Verbandes

* 24. Jahrgang *
Heft 143, April 2021

Anpaddeln 2021 ohne Suppe



Kanal und Schleuse zu



Kanu-Rennsport Qualifikation



Foto: Falk Bruder

SÄCHSISCHER KANU-VERBAND e.V.

Geschäftsstelle : Karl-Heine-Str. 93c, 04229 Leipzig

Telefon: (0341) 9839121

Fax: (0341) 9839279

e-mail: info@kanu-sachsen.de

Internet: <http://www.kanu-sachsen.de>

Präsident

Arend Riegel

Funk: (0172) 9803895

eMail: praesident@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Verbandsentwicklung

Ray Mehlig

d.: (0351) 4702987

Funk: (0172) 9153712

eMail: verband@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Freizeitsport:

Uwe Gravenhorst

Funk: (0177) 8907547

email: wandern@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Leistungssport

Heiko Pflanz

Funk: (0177) 2444617

email:

leistungssport@kanu-sachsen.de

Schatzmeisterin

Dagmar Eumicke

Funk: (0178) 4488169

p.: (0341) 6881637

eMail: finanzen@kanu-sachsen.de

Vizepräsident Jugend

Mirko Meißner

Funk: (0174) 3273282

eMail: jugend@kanu-sachsen.de

Ressortleiter

Kanu-Rennsport/Marathon

Peter Weidenhagen

d.: (0351) 8044557

Funk: (0177) 8044557

eMail: rennsport@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Slalom

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

email: slalom@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Kanu-Polo

Frank Warschun

d.: (0341) 4945237

Funk: (0175) 5730419

eMail: polo@kanu-sachsen.de

Ressortleiter für Umwelt, Gewässer- schutz und Wasserbau

Michael Hammer

Funk: (0174) 8491560

eMail: umwelt@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Medien und Öffentlichkeitsarbeit

Christian Formella

d.: (0341) 4014961

Funk: (0177) 3506035

eMail: presse@kanu-sachsen.de

Ressortleiter Aus- und Fortbildung

Daniel Reyher

eMai: ausbildung@kanu-sachsen.de

Ressortleiterin Kanu-Drachenboot

Tine Fink

Funk: (0172) 3475937

eMail:

drachenboot@kanu-sachsen.de

Sportkoordinatorin

Sabine Luda

d./Fax: siehe Geschäftsstelle

Funk: (0176) 21725540

Ehrenpräsident

Heiner Quandt

p.: (034383) 63615

Funk: (0151) 24244024

eMail: info@pausitz.de

Sicherheitsbeauftragter

Dirk Schulze

(Germania Kanusport Leipzig e. V.)

eMail: sicherheit@kanu-sachsen.de

Kampfrichter-Verantwortliche

Rennsport:

Marianne Fritsch

p.: (0341) 3912220

Slalom:

Andrea Graebe

p.: (0341) 4797270

Funk: (0163) 9619102

Polo:

Christian Richter

Funk: (0176) 31408495

eMail: richter_chr@yahoo.de

Spruch- und Schlichtungskammer

Vorsitzender:

Hans-Peter Könnecke

Funk: (0160) 2642077

Ordentliche Beisitzer:

Klaus-Peter Leder

Jürgen Müller

Ersatzbeisitzer:

Heike Grimmer, Wolfram Werner

Birgit Riedel

Kassenprüfer:

Jan Liebscher

Dieter Otto

*Änderungen und Ergänzungen bitte
umgehend an die Geschäftsstelle.*



Foto: Falk Bruder

Luisa Glaab ist neue Vorsitzende der Deutschen Kanujugend

Am 27.02 wurde bei der ersten digitalen Vollversammlung Luisa Glaab zur neuen Vorsitzenden der Kanujugend gewählt.

Damit tritt sie die Nachfolge von Berit Müller an, die nach zwei Jahren aus dem Amt scheidet. Unterstützt wird sie zukünftig von Marco Seider (Baden-Württemberg), der einstimmig zum 2. Vorsitzenden gewählt wurde. Zudem rücken Markus Ostfeld und Dustin Ward (beide NRW) neu in den Vorstand. Laura Scheller (Rheinhausen) fungiert zukünftig als Jugenddelegierte.

Die scheidende Berit Müller bedankte sich für die Zusammenarbeit in den letzten Jahren. Neben ihr wird aber auch der ebenfalls ausgeschiedene 2. Vorsitzende Dirk Laun den Nachfolgern mit Rat und Tat zur Seite stehen.

Luisa Glaab ist 19 Jahre alt und kommt gebürtig aus Schwandorf und paddelt schon seit ihrer Kindheit. Einige Wochen vor der Vollversammlung hatte sie ihr Interesse bekundet und freute sich nun über die Wahl. Luisa möchte zukünftig u.a das Thema Social Media in den Fokus rücken: „Es ist derzeit das beste Mittel, um an neue Leute zu gelangen. Es gibt so viele Möglichkeiten, die wir noch nicht nutzen. Außerdem betrachte ich den Bereich Prävention sexualisierende Gewalt als sehr wichtig. Es kommt leider immer noch zu häufig vor und deswegen ist es wichtig, unseren Vereinen dieses Thema immer näher zu bringen. Aber auch für den Leistungssport interessiere ich mich sehr.“

Zu den weiteren Themen der Vollversammlung gehörten neben dem Haushaltplan 2021, dem Wanderfahrerabzeichen, auch die derzeitige Lage im organisierten Sport. Zudem beriet man sich auf der Tagung ,in digitalen Kleingruppen, zu den Themen Social Media, Kinderrechte und den dezentrale Kanuspiele.

Beim diesjährigen Deutschen Kanutag soll sie (voraussichtlich) von den Delegierten in ihrem Amt als Vizepräsidentin Jugend bestätigt werden.

DKV Homepage



In eigener Sache:

Bitte im Moment folgende eMail-Adresse für die Kommunikation mit mir verwenden : info@pausitz.de

Heiner Quandt

kanu-news April 2021

. . . inhalt

- 3 **Vorsitzende Deutsche Kanujugend**
- 4 **Editorial**
Vizepräsident Freizeitsport Uwe Grafenhorst
- 6 **Anpaddeln 2021**
Offiziell abgesagt, einige unentwegte ohne Erbsensuppe
- 8 **Sorge um Kanal und Kanuparkschleuse**
Sperrung von Markleeberger und Störnthaler See
- 10 **XXL-Paddelfestival wieder abgesagt**
Aber nicht wegen Corona !
- 12 **Pläne für Saison-Verlauf im Kanupark**
Traditionelle Events sollen stattfinden
- 14 **Test in Paris**
Slalom-Kanuten auf der Olympiastrecke von 2024
- 16 **Erste Ranglisten-Regatta**
Kanu-Rennsport-Aktive starten zur Qualifikation in Duisburg
- 18 **Zweite Ranglisten-Regatta**
Sächsische Bilanz

**Personalien
Ausschreibungen
Mitteilungen
Einladungen**

8 Jahre Vizepräsident des SKV, anfangs noch VP Kanuwandern/ -Segeln, nach der Satzungsänderung VP Freizeitsport.



Zum Kanutag im März 2014 wurde ich von den Mitgliedern des Sächsischen Kanu-Verbandes zum Vizepräsidenten Kanuwandern/-Segeln gewählt und trat die Nachfolge von Hans-Peter Eiche an. Hans übergab mir hervorragend entwickelte Strukturen und einen Pool an fleißigen Mitstreitern, die mir bis heute immer zur Seite gestanden haben. Da ich ja bereits schon über viele Jahre als Wanderfahrer aber auch als Organisator im Wasserwanderausschuss Leipzig tätig war, war mein Start recht unkompliziert. Mit der Präsidiumskultur kam ich schnell zurecht, die Berührungspunkte mit

dem DKV entwickelten sich mit der Zeit. So vertrat ich über zwei Wahlperioden die ca. 40 % der Mitglieder des SKV, die dem Bereich Wasserwandern zugeordnet sind.

Ich hatte Glück, während meiner Amtszeit keine Katastrophen wie extreme Hochwasser oder Brandschäden an Bootshäusern mitzerleben. Nein, es sind viele positive Ereignisse an die ich mich gern erinnere, wie 30 Jahre SKV, 25 Jahre Internationale Elbefahrt, Eröffnung des neuen LVB-Bootshauses, TID-Freundschaftstreffen in Leipzig, den 1000000sten Paddelkilometer, Vereins- und Bootshausjubiläen, Ehrungen verdienter Sportfreunde. Ohne Zweifel die angenehmsten Seiten eines solchen Amtes.

Eine andere sehr schöne Seite meiner Tätigkeit war es, viele aktive Sportfreunde aus den Vereinen kennen zu lernen. Sie setzen sich unermüdlich für die Entwicklung ihrer Vereine und deren Veranstaltungen ein, ohne sie und ihre aufopferungsvolle Arbeit wäre die Wasserwanderlandschaft in Sachsen wesentlich trüber und dürre als unsere Sommer. Sachsen bietet im Sportprogramm des DKV jährlich ca. 30 Veranstaltungen an, die durch ihre teilweise langen Traditionen großen Bekanntheitsgrad haben. An erster Stelle steht hier die Zschopau-Mulde-Fahrt, welche als die wahrscheinlich älteste organisierte Wanderfahrt Deutschlands gilt und bereits 2020 ihren 60. Jubiläum feiern wollte. Pandemiebedingt nun schon zum zweiten Mal verschoben, schade. Wollte ich hier weitere Fahrten nennen, müsste ich alle aufzählen, da jede auf ihre Art einzigartig ist, so viel Verschiedenes wird geboten und die Akteure aus den Vereinen sind mit viel Liebe dabei die Veranstaltung ihren Gästen immer zum besonderen Erlebnis werden zu lassen. Selbst habe ich mich über die Jahre bemüht an möglichst vielen sächsischen Fahrten wenigstens einmal teil zu nehmen. Dies ist mir leider nicht vollends gelungen, ich hoffe man verzeiht mir das. Vielen Dank auch an die Wanderwarte der sächsischen Vereine, die in den vergangenen Jahren mit mir zusammengearbeitet haben.



Das Thema Ausbildung hat in den letzten Jahren noch mal richtig Fahrt aufgenommen. Vor meiner Zeit als VP entstand bereits die Ökologieschulung, welche von Carola Hernla-Bloy bis heute betreut wird. Auf die Initiative des WWA wurde dann der Sicherheitskurs unter Führung von Dirk Schulze-Weil, der Fahrtenleiterkurs und als jüngste Ausbildung der Trainer-C im Kanuwandern vor allem initiiert durch Isa Isensee, entwickelt. Ich bin den Sportfreunden für ihr Engagement sehr dankbar, ist es doch eine Baustelle, um die ich mich nicht besonders kümmern musste. Die allgemeine Entwicklung zeigt uns immer wieder, dass Ausbildung ein wichtiges Thema ist, allein der Erfahrungsaustausch während einer Schulung ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Auch zu speziellen Themen haben wir Schulungen angeboten so z.B. 2015 zum eFb.

Eine erfreuliche Entwicklung konnte im Bereich Öffentlichkeitsarbeit verzeichnet werden. Ein Bereich in den ich gern einen erheblichen Teil meiner Zeit investiert habe. Ganz vorn stand da die Messe beach & boot in Leipzig. Dank vieler Helfer, zunehmend auch unter der Hilfe und dem Einfluss der Kanujugend Leipzig, eine Aufgabe von besonderer Dimension. Ebenfalls von Bedeutung ist das XXL-Testival in Markkleeberg. Bereits vor der Übernahme durch den DKV waren wir auch hier ein wichtiger Partner für den Veranstalter und für die Helfer war es ein großes Erlebnis. Für die Presse, aber auch für das Fernsehen waren wir oft einen Beitrag wert. Zu offiziellen Anlässen waren wir gern gesehene



Statisten und haben auch hierbei keine Gelegenheit ausgelassen, unsere Ziele öffentlich darzustellen. Die Homepage des SKV halten Heiko Pauli und Falk Bruder stets aktuell. In den kanu-news erscheinen regelmäßig Artikel zu aktuellen Themen oder Geschichten aus dem Kanu-Wanderleben. Unsere Verbandszeitschrift erscheint seit Juni 2016 nur noch online auf unserer Homepage. Alle Exemplare seit dem, kann man auch im Archiv lesen. Als kleine Erinnerung habe ich den Link zum Erscheinen der neuesten Ausgabe immer an die Wanderwarte der Vereine weitergeleitet.

Das stetige Ansteigen der Zahlen im Sächsischen Wanderfahrerwettbewerb hat ganz bestimmt nichts mit einem Zutun meinerseits zu tun. Die Sachsen paddeln gern und viel und Falk Bruder ist der, der das Ganze in ein Zahlenwerk fasst. Seit vielen Jahren wertet Falk unsere Fahrtenbücher aus und fasst alles in einer Statistik zusammen, vielen Dank dafür. Falk freut sich auf immer mehr Fahrtenbücher aus immer mehr Vereinen, besonders hilfreich sind die über das elektronische Fahrtenbuch eFb abgerechneten Kilometer, zu seiner Erleichterung nimmt dies immer mehr zu. Gern gibt Falk dazu auch eine Hilfestellung.

An dieser Stelle zuletzt, aber eines meiner wichtigsten Ziele: die Entwicklung der Nachwuchsarbeit im Bereich Kanuwandern. Ich habe bereits in so manchem Beitrag darüber gesprochen oder geschrieben, so dass ich hier nicht noch einmal ins Detail gehen möchte. In meiner Zeit als VP galt meine Aufmerksamkeit immer der Kanujugend. Leider war es mir nicht möglich, eine gleichartige Entwicklung über den Großraum Leipzig hinaus zu tragen. Ich weiß, dass auch in so manchen Vereinen Kinder und Jugendliche begeistert und erfolgreich Kanuwandersport betreiben, Sport in einer Übungsgruppe oder vereinsübergreifende Zusammenarbeit ist mir über Leipzig hinaus aber leider nicht bekannt. Umso erfolgreicher ist die Arbeit in Leipzig und Umgebung, die Kanujugend Leipzig hat sich selbst zu einem regionalen Zusammenschluss entwickelt (vernetzt sagt man heute), nach ihren Möglichkeiten arbeiten sie autark und sind für ihre Vereine aber auch für den Verband Bereicherung und Unterstützung. Vielen Dank an die Macher, 10 Jahre KJL, macht weiter so.

Wie zu jedem Ende einer Amtszeit bleiben offene Projekte, so zum Beispiel das seit zwei Jahren geplante Sächsische Wanderfahrtreffen, die unbesetzte Stelle des Beauftragten für den sächsischen Abschnitt der Internationalen Elbfahrt und nicht zuletzt ein Kandidat für das Amt des VP Freizeitsport des SKV.

Es gibt keinen expliziten Grund, weshalb ich nicht wieder zur Wahl stehe. Es hat mir immer Freude bereitet mit den Vereinen, den Sportfreunden und dem Präsidium zu arbeiten. Klar gab es auch mal Wolken, aber die verzogen meist auch ohne Regen. Ich freue mich, bald mehr Zeit zum Paddeln zu haben, meinem Verein und dem WWA mehr zur Verfügung zu stehen (haben sie doch nie Ruhe gegeben), meine Frau Ines wird sich freuen! Ihr gilt vor allem mein Dank, hat sie doch die Jahre viel Verständnis aufgebracht und so manches Mal auf mich warten müssen.

Mit den besten Grüßen

Uwe Gravenhorst, Vizepräsident Freizeitsport des SKV

Fotos: Archiv kanu-news

Anpaddeln 2021 - Trotzreaktion

Die dritte Pandemiewelle baut sich langsam wieder auf und droht, über Deutschland zusammenzustürzen. Neben vielen anderen Kanuveranstaltungen muss auch das sächsische Anpaddeln abgesagt werden. Allen Widrigkeiten zum Trotz (kalte 2° C, dichte Wolkendecke, eisiger Wind) machen wir uns in klitzekleiner Gruppe dennoch am offiziellen Termin der Gemeinschaftsfahrt zur Mulde auf, um die 22 Kilometer zwischen Leisnig Fischendorf und Grimma zu befahren.



Am Ziel in Grimma deponieren wir zunächst die entsprechenden Umsetzfahrzeuge. Der Platz am Muldeufer ist menschenleer, keine bunt und wasserdicht gekleidete Menschenmenge, die auf den Shuttlebus zurück zur Einsatzstelle wartet. Auch am Start, der offiziellen Einsatzstelle kurz oberhalb der Straßenbrücke über die Mulde bei Fischendorf, treffen wir keine anderen Paddler. Sonst tummeln sich hier zum Anpaddeln immer um die hundert Sportfreunde und man freut sich auf ein Wiedersehen mit nahen und fernen Kameraden, die man den langen Winter kaum gesehen hat.

Die Rampe ist vom letzten Hochwasser noch ziemlich verschlammt, der Matsch an der Oberfläche gefroren, darunter glitschig. Aber wir kommen sicher aufs Wasser und freuen uns auf die bevorstehende Strecke. Für ein Drittel von uns ist es tatsächlich die erste Paddeltour in diesem Jahr. Die anderen hatten einige der schönen Januar- und Februartage schon genutzt, um z.B. das heimische Gewässernetz rund um Leipzig zu befahren.

Auf dem Wasser kommt schnell die alte Routine zurück, mit jedem Paddelschlag fällt es leichter, die eingerosteten Muskeln in Betrieb zu setzen. Der Muldepegel Golzern1 pendelt um die 156 Zentimeter, was einem normalen Mittelwasserstand entspricht. Schnell kommen wir vorwärts und schon bald kommt das Wasserschloss von Podelwitz in Sicht. Auch hier ist das Muldeufer und der beim Anpaddeln genutzte Pausenplatz verwaist. An der Ausstiegstreppe herrscht keinerlei Gedränge. Aber für uns lohnt sich das Anhalten auch nicht: es gibt weder Erbswurst noch Heiß- oder Kaltgetränk am Imbiss. In Gedenken an die geselligen Zusammenkünfte hier treiben wir dem Zusammenfluss von Zwickauer und Freiburger Mulde bei Sermuth entgegen.



Langsam kriecht die feuchte Kälte in die Glieder und wir freuen uns, als wir an der momentan noch im Winterschlaf befindlichen Schiffsmühle Höfgen vorbeitreiben. Es ist nicht mehr weit. Der Wanderweg am rechten Ufer belebt sich mehr und mehr mit Spaziergängern, je näher wir dem Ziel in Grimma kommen. Auf dem Rabenstein drängeln sich die Fotografen um ein Bild von uns „wagemutigen“ Paddlern zu machen. Was für ein Spektakel wäre es erst, wenn nicht nur zwei, sondern wie zum „regulären“ Anpaddeln an die hundert Boote hier vorbeikommen. Eine letzte Rechtskurve noch und wir paddeln unter der Hängebrücke hindurch. Die Gattersburg grüßt vom hohen Felsen.



Ein schöner Paddeltag liegt hinter uns. Oft mussten wir unterwegs an die vielen schönen Erlebnisse der organisierten Veranstaltungen zurückdenken. Wir haben (stellvertretend für euch alle) angepaddelt, jeglichen Widrigkeiten zum Trotz. Wir wünschen allen eine schöne und abwechslungsreiche Kanusaison.

Text, Fotos: Falk Bruder, Leipziger Sportverein Südwest



Sorge um Sicherheit der Kanuparkschleuse

Schäden an den Böschungen und Risse nahe dem Schleusenbauwerk: Mit drastischen Sofortmaßnahmen reagieren die Tagebausanierer der Lausitzer und Mitteldeutschen Bergbauverwaltungsgesellschaft (LMBV) auf geologische Alarm-



signale am Störmthaler Kanal. Zusätzliche Querbauwerke oberhalb und unterhalb des Schleusenbauwerkes würden ab nächster Woche in den Kanal eingebaut, um eine temporäre Sicherung zu schaffen und weitere Maßnahmen risikolos vorbereiten zu können, kündigte die LMBV an. Zusätzlich sollen die Bootsnutzung auf dem Störmthaler See, im Störmthaler Kanal und auf dem Markkleeberger See vorübergehend untersagt, auch zwei Wirtschaftswege am Kanal gesperrt werden.

Gutachter findet Risse

Im Rahmen des regulären Monitoring seien Böschungsschäden und Rissbildungen nahe dem Schleusenbauwerk (Kanuparkschleuse) festgestellt worden, teilten die Bergbausanierer am Mittwoch mit. Das

Sächsische Oberbergamt und die Landesdirektion Sachsen seien informiert, die Sofortmaßnahmen veranlasst worden. Hintergrund der Maßnahme ist auch die Sorge um einen Erdbeben wie in Nachterstedt im Jahr 2009, bei dem in einem Tagebausanierungsgebiet eine 350 Meter lange Böschung ins Rutschen geriet, Menschen getötet, große Sachwerte beschädigt wurden. Seitdem lassen die LMBV regelmäßig kritische Stellen wie die 2013 eröffnete See-Verbindung nahe dem Kanupark von Gutachtern auf ihren Zustand prüfen. Der Störmthaler See liegt etwa vier Meter höher als der Markkleeberger See. Entsprechend groß sind auch die hydraulischen Kräfte, die auf die Erdmassen zwischen den Seen und dem Sperrbauwerk drücken.

„Defizite bei Standsicherheit“

Hintergrund für die aktuelle Maßnahme ist ein im März 2021 im Auftrag der LMBV von einem Sachverständigen-Team vorgestelltes geotechnisches Gutachten. „Es zeigt Defizite bei der dauerhaften Standsicherheit der Seitenböschungen und des Schleusenbauwerkes auf und empfiehlt insbesondere eine zeitnahe Abriegelung des Bereichs, weitere Kontrollen und eine messtechnische Überwachung“, so die LMBV weiter. Zur Ermittlung der Ursachen seien weitere Untersuchungen erforderlich.

„Perspektivisch sollen Sicherungsmaßnahmen zur Wiederherstellung der geotechnischen Sicherheit und der wassertouristischen Nutzungsfähigkeit der Anlagen veranlasst werden. Eine Arbeitsgruppe aus Vertretern der zuständigen Behörden, aus Gutachtern, kommunalen Vertretern und der LMBV sei dazu am Dienstag ins Leben gerufen worden. Am Freitag wollen die LMBV weitere Details ihrer Pläne erläutern.



Mit freundlicher Genehmigung

Jörg ter Vehn / LVZ

Fotos: Martin Geisel / Heiner Quandt

Bauarbeiten an Kanuparkschleuse

Einem unserer Sportfreunde wurde im März 2021 an der Kanuparkschleuse zwischen dem Markkleeberger und dem Störmthaler See der Steg „geklaut“. Bei der Hinfahrt zum Störmthaler See um die Mittagszeit herum war noch alles gut und die Umtragestelle problemlos nutzbar. Am Abend musste das Boot schon über scharfkantige Ufersteine an Land gezogen werden.

Recherchen haben ergeben, dass umgehend Bauarbeiten am Störmthaler Kanal nötig sind. Neu entdeckte Risse im ehemaligen Tagebauboden bedrohen die Standfestigkeit des Schleusenbauwerks.

Spundwände sichern Kanuparkschleuse

Die Bauarbeiten zur Sicherung der Kanuparkschleuse, im Hintergrund der Störmthaler See, haben mit schwerem Gerät begonnen.



Am Montag gruben schon die ersten Bagger. Nun folgte das schwere Gerät. Am Störmthaler Kanal hat die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft (LMBV) damit begonnen, die Spundwände oberhalb der Kanuparkschleuse einzusetzen. In den kommenden Wochen ist ein Bauunternehmen damit beschäftigt, die riesigen Stahlbarrieren zehn Meter tief in die Erde zu rammen. Mit zwei sogenannten Spundwandriegeln soll der Markkleeberger See vor einer möglichen Überflutung durch den höher gelegenen

Störmthaler See geschützt werden. Die Maßnahme wurde notwendig, nachdem Experten der LMBV in den vergangenen Wochen erhebliche Deformationen im Böschungsbereich rund um die Kanuparkschleuse festgestellt hatten.

Diese Arbeiten sollen bis mindestens Mitte Mai andauern. So lange ist auch weiterhin jegliche Nutzung des Markkleeberger sowie des Störmthaler Sees per Allgemeinverfügung des Landkreises verboten. Sobald der Kanal ausreichend gesichert ist, beginnt die Arbeit der Geotechniker. Sie müssen das Gelände rund um die Schleuse genau untersuchen. „Bisher haben wir jedoch keine Erkenntnisse, dass sich das Erdreich auch an anderen Stellen abgesenkt hat“, versichert LMBV-Sprecherin Claudia Herrmann.

Falk Bruder, Max Hempel / LVZ

Fotos: Google Earth / Andre Kempner



XXL-Paddelfestival auch 2021 abgesagt

Nachdem das Organisationsteam aus Vertretern des Deutschen Kanu-Verbandes (DKV), des Kanuparks Markkleeberg und des Sächsischen Kanu-Verbandes (SKV) Anfang März noch richtig gute Dinge waren und das XXL Paddelfestival Dank eines ausgeklügelten Hygienekonzepts für Teilnehmer, Aussteller und Besucher zu einem sicheren und großartigen Freizeitsportevent machen wollten, wurde ihnen von anderer Seite weitere Steine auf dem Weg zur Veranstaltung in den Weg gelegt.



hatten uns schon so gefreut, zusammen mit den Gästen und Besuchern ein aktives Wochenende zu verbringen“, sagt Isa Winter-Brand vom DKV. „Wir vertrauen aber auch darauf, für die Paddler*innen spätestens im nächsten Jahr ein umfangreiches XXL Paddelfestival organisieren zu können.“

Bleibt auf dem Laufenden, was das XXL Paddelfestival betrifft:
www.paddelfestival.de

Text: Falk Bruder, Leipziger Sportverein Südwest
 Grafik: Kanupark Markkleeberg
 Fotos: Falk Bruder



Infolge der unvorhersehbaren Sperrung des Seenverbunds aus Markkleeberger und Störmthaler Sees bis Ende Mai (*siehe dazu Seite 8/9*) und damit dem Wegfall des kompletten Touringangebots macht es keinen Sinn, an der Durchführung des Events festzuhalten.

Christoph Kirsten, der Leiter des Kanuparks Markkleeberg, stellt fest: „Die Organisation des XXL-Paddelfestivals steht unter keinem guten Stern. Dass die Veranstaltung ausschließlich auf dem Wildwasser und dazu ggf. noch mit einer Beschränkung der Teilnehmerzahl stattfindet, können wir uns nicht vorstellen und sehen uns daher gezwungen, abzusagen.“ Noch hegt er aber die Hoffnung, gemeinsam mit dem DKV und SKV eine Möglichkeit zu finden, das Event vielleicht später im Jahr ausrichten zu können.

„Der DKV bedauert es außerordentlich, dass das beliebte Event abgesagt werden muss. Wir



MITGAS Schüler-Rafting 2021 für September im Kanupark Markkleeberg geplant

Das MITGAS Schüler-Rafting soll in diesem Jahr im September stattfinden. Die Wettkampfreihe, bei der Schülerinnen und Schüler aus Mitteldeutschland im Wildwasser-Rafting gegeneinander antreten, wird im Kanupark am Markkleeberger See ausgetragen.



„Traditionell findet das MITGAS Schüler-Rafting im Mai statt. 2020 jedoch mussten wir den Wettbewerb coronabedingt erst verschieben, dann leider sogar absagen“, sagt Mario Grimm vom Sponsor MITGAS. „Um in diesem Jahr für alle Beteiligten mehr Planungssicherheit zu schaffen, haben wir uns gemeinsam mit dem Kanupark entschieden, die diesjährige Auflage von vornherein in den Spätsommer zu verlegen. Wir hoffen sehr, dass die beliebte Veranstaltung dann stattfinden kann.“

Die vier Vorläufe sind für den 13. bis 16. September

geplant. Das große Finale soll am 28. September ausgetragen werden. Die Teilnahme und Durchführung erfolgt im Rahmen des im Kanupark geltenden Hygienekonzeptes. Anmeldungen für die 12. Auflage des MITGAS Schüler-Raftings sind ab Mai möglich.

Das MITGAS Schüler-Rafting dient der Sport- und Jugendförderung in Mitteldeutschland. Die Veranstaltungsreihe rief MITGAS in Zusammenarbeit mit dem Kanupark und der Stadt Markkleeberg 2009 ins Leben.

Informationen zum MITGAS Schüler-Rafting sind auf der Kanupark-Homepage unter www.kanupark-markkleeberg.com/aktuelle-events/12-mitgas-schueler-rafting zu finden. Hier sind ab Anmeldestart auch die Ausschreibung, Terminübersicht und Anmeldeformulare hinterlegt.

Anett Commichau
unikumarketing
Fotos: Archiv kanu-news



Saisonausblick: Start im Kanupark für 8. Mai geplant

Die Vorbereitungen für die 15. Saison im Kanupark Markkleeberg laufen auf Hochtouren: Geplant ist, dass sich die Freizeitsportler ab 8. Mai 2021 wieder beim Wildwasser-Rafting, Wellen-Surfen und Kajakfahren austoben können. Der Event-Kalender wurde coronabedingt teilweise angepasst.

Freizeitsport: Noch keine Buchungen möglich

„Auch wir verfolgen die aktuellen Entwicklungen rund um das Corona-Virus und sehnen eine Entspannung der Situation herbei“, sagt der Kanupark-Leiter Christoph Kirsten. „Die schmerzliche Erfahrung der Ungewissheit aus dem vergangenen Jahr scheint sich auch in diesem Jahr fortzusetzen und macht momentan das Planen von Freizeitangeboten und Veranstaltungen nicht leichter. Dennoch arbeiten wir derzeit mit Hochdruck daran, am 8. Mai in die Freizeitsport-Saison starten zu können.“

Aufgrund der sich stetig ändernden Corona-Schutz-Verordnung ist jedoch aktuell die Buchung der Rafting-, Surf- und Kajak-Erlebnisse für 2021 noch nicht möglich. Sobald feststeht, unter welchen Bedingungen und in welchem Umfang der Kanupark diese anbieten kann, wird das Buchungsportal geöffnet. Auf dem Programm stehen in diesem Jahr Wildwasser-Rafting, POWER-Rafting, SINGLE-Rafting, Wellensurf-Kurse für Anfänger, Bodyboarding-Kurse, Wellensurfen für Profis und Hydrospeed. Auch die HAPPY RAFTING-Days, an denen das Wildwasser-Rafting zum Sondertarif buchbar ist, wird es wieder geben. Für geübte Kajakfahrer werden verschiedene Tickets zur Nutzung des Wildwasserkanals angeboten. Zudem sollen auch wieder Kurse in der Kajakschule stattfinden.

Das Bestellen von Gutscheinen ist jederzeit unter www.kanupark-markkleeberg.com möglich.

Die Durchführung der Freizeitsport-Angebote erfolgt entsprechend der Vorgaben des mit dem Gesundheitsamt abgestimmten Hygiene-Konzeptes. Dieses dient gleichermaßen der Sicherheit der Gäste und der Kanupark-Mitarbeiter. Aktuelle Corona-Informationen sowie Antworten auf häufige Fragen gibt es unter www.kanupark-markkleeberg.com/corona. Hier sind dann auch Buchungshinweise und die im Kanupark geltenden Verhaltensregeln zu finden.



Events 2021: In Planung, verschoben oder abgesagt

„Auch in diesem Jahr legen wir bei der Organisation von Veranstaltungen besonderen Wert auf die Sicherheit von Teilnehmern, Mitarbeitern und Partnern. Wichtig in unserer Planung ist jedoch auch, inwieweit eine Veranstaltung überhaupt stattfinden kann“, erläutert Kirsten. „Aufgrund der Ungewissheit hinsichtlich der Durchführbarkeit und in Bezug auf mögliche Reisebeschränkungen sahen wir uns daher bereits im Februar gezwungen, das internationale Weltranglistenrennen Anfang April abzusagen.“ Aktuell bemüht sich das Organisationsteam um die Absicherung der WM-Qualifikationen im Kanu-Slalom vom 22. bis 25. April und des ICF Kanu-Slalom-Weltcups, der um zwei Wochen auf den 18. bis 20. Juni verschoben wurde.

Im Event-Kalender 2021 stehen auch das XXL-Paddelfestival und das Pappbootrennen. Das XXL-Paddelfestival soll am 1. und 2. Mai stattfinden und mit diversen Kanu-Kursen und Touren sowie der Möglichkeit, neues Material zu testen, die Paddelsaison eröffnen. „Gemeinsam mit dem Deutschen Kanu-Verband und dem Sächsischen Kanu-Verband halten wir aktuell an dem Termin fest und hoffen sehr, dass diese beliebte Veranstaltung nach einem Jahr Zwangspause wieder stattfinden kann“, so Christoph Kirsten. Aktuelle Informationen zu dem Programm und eventuellen Änderungen sind unter www.paddelfestival.de zu finden. Das Pappbootrennen ist wieder für den Sommer geplant und soll am 29. August stattfinden.

Coronabedingt ausfallen musste 2020 leider das MITGAS Schüler-Rafting, das traditionell im Mai ausgetragen wird. Um in diesem Jahr für alle Beteiligten mehr Planungssicherheit zu schaffen, wurde die Wettkampfreihe nunmehr in die zweite Saisonhälfte verlegt: Die Schüler und Schülerinnen aus Mitteldeutschland sind eingeladen, sich in den vier Vorläufen vom 13. bis 16. September in den Final-Einzug zu paddeln. Dieses findet am 28. September statt. Anmeldungen hierfür sind ab Mai möglich.

Anett Commichau
unikumarketing
Fotos: Archi kanu-news

Nach Redaktionsschluss: Start in die Freizeitsport-Saison verschoben auf 05.06.2021. Mehr Informationen auf www.kanupark-markkleeberg.com.



Slalom-Kanuten testen Olympia-Strecke 2024

Paris bietet optimale Trainingsmöglichkeiten.

Techniktraining - das ist derzeit ganz wichtig, um sich auf die Olympischen Spiele in Tokio vorzubereiten. Optimale Bedingungen dafür finden derzeit die Kajak-Spezialisten Ricarda Funk (Bad Kreuznach) und Hannes Aigner (Augsburg) sowie C1-Paddlerin Andrea Herzog (Leipzig) in Paris, wo in drei Jahren die Sommerspiele stattfinden werden. Ebenso im Trainingslager mit dabei ist die Augsburgerin Elena Apel, die in beiden Disziplinen startet.

„Es ist ein sehr beeindruckendes Areal“, sagt Kajak-Bundestrainer Thomas Apel. Denn auf dem neu gebautem Gelände sind neben Kanu-Slalom mit Kanu-Rennsport und Rudern mehrerer Sportarten unter einem Dach untergebracht. „Das Areal ist sehr großzügig angelegt. Die Trainingsbedingungen sind optimal“, schwärmt Thomas Apel.



Und auch mit der Wildwasserstrecke sind die Trainer sehr zufrieden. So sagt Felix Michel, Trainer von C1-Weltmeisterin Andrea Herzog: „Der Kanal ist sehr anspruchsvoll, der Teufel liegt im Detail. Einzelne Elemente können wir gut sehr gut für die Vorbereitung auf Tokio mitnehmen.“ Der Grundcharakter sei laut Apel sehr ähnlich wie in Tokio. „Nicht so wuchtig und beeindruckend wie in London, aber technisch verspielt schwierig“, ergänzt der Bundestrainer. Von außen sehe der Kanal relativ unscheinbar aus, aber „dann kommen plötzlich kleine Wellen, die man gar

nicht so richtig merkt, die dann aber das Boot wegziehen“, beschreibt Thomas Apel die Tücken des neuen Kanals in Paris. Aufgrund der Vielfältigkeit des Kanals können die Athletinnen und Athleten also ganz viele technische Feinheiten trainieren.

Das olympische Wassersport-Stadium „Stade nautique Olympique d’Île-de-France“, etwa 30 Kilometer von Paris entfernt, wurde bereits im Juni 2019 fertiggestellt. Es wird während der Olympischen Spiele 2024 in Paris Austragungsort für Rudern, Kanurennsport und Kanuslalom sein. Es soll das größte Wildwasserzentrum Europas sein.

Text: Uta Büttner, Foto: Christian Käding



Darf Franz Anton im Juli in Tokio paddeln?

Viele Fragezeichen um die EM in Italien und den Kampf um den internen Olympiastartplatz

Die gute Nachricht vorab: Die Sperrung des Markkleeberger Sees hat aktuell keine Auswirkungen auf das Training der Kanuslalom-Elite. „Die Kadersportler sind angehalten, nicht auf den See zu paddeln, also das Zielbecken nicht zu verlassen“, sagte Kanupark-Manager Christoph Kirsten auf LVZ-Anfrage. Wenn dies so bleibt, könnte aus der Sicht Ende April die EM-Qualifikation der deutschen Elite stattfinden. Die Frage ist vielmehr, ob die dann überarbeitete sächsische Coronaschutzverordnung einen Wettkampf zulässt.

Für die EM im Mai in Italien gesetzt ist Franz Anton. Der Ex-Weltmeister vom Leipziger Kanuclub will in Ivrea den Quotenplatz für Deutschland und sein persönliches Tokio-Ticket holen – dies hatte er bei der WM 2019 in Spanien knapp verpasst. Das gleiche Ziel verfolgt sein Canadier-Dauerrivale Sideris Tasiadis aus Augsburg. Ein drittes Boot soll Ende April in Markkleeberg ermittelt werden. Dafür ist der Leipziger LKC-Paddler Lennard Tuchscherer ein Kandidat. Doch der Deutsche Kanu-Verband beschäftigt sich auch schon mit Plan B im Falle einer EM-Absage. Dann könnte Deutschland aufgrund der Top-Platzierungen in der Weltrangliste den Olympia-Quotenplatz am grünen Tisch zugesprochen bekommen.

Doch wer darf dann in Tokio starten? „Die interne Quali über die Weltrangliste wäre nicht im Interesse des DKV. Wir wollen auf jeden Fall eine sportliche Lösung, den Startplatz also über eine interne Kleinstveranstaltung vergeben“, sagte Bundestrainer Klaus Pohlen auf einer Online-Pressekonferenz. Dafür stehe Augsburg wegen einer Großbaustelle nicht zur Verfügung, ein Ausschied in Markkleeberg sei wahrscheinlich. Anton befürchtet, dass der Olympiaplatz letztlich kampfflos an Tasiadis gehen könnte, der als Weltranglistenester zwei Plätze vor dem Leipziger liegt. So weit soll es indes nicht kommen.



Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ

Franz Anton testet EM-Strecke

Der Canadier-Spezialist ist als Einziger nach Ivrea zum Wettkampf gefahren

Der mögliche Olympia-Kandidat Franz Anton zieht eine positive Bilanz seines Starts im italienischen Ivrea. Knapp einen Monat vor den Europameisterschaften hat der Leipziger die Strecke schon einmal getestet. Zwar waren seine Wettkampfergebnisse mit einem 12. und 16. Rang nicht das Traumergebnis für ihn, „aber es war gut hierher zu fahren“, resümierte der C1-Fahrer. Denn der Anspruch an die Strecke sei aufgrund des Naturcharakters anders als die künstlichen Kanäle, „auf denen wir sonst immer unterwegs sind.“ Deshalb sei es gut gewesen, in Ivrea vier Trainingseinheiten und vier Wettkampfläufe absolviert zu haben.

Auch habe sich die fehlende Wettkampferfahrung in den Läufen bemerkbar gemacht. „Es lief nicht alles so rund.“ Insofern war es für den 31-Jährigen nach langer, coronabedingter Wettkampfpause ein guter Test.

„Ich konnte hier gut trainieren. Vielleicht habe ich mir damit einen Vorteil gegenüber den anderen Deutschen erarbeitet, die dann hier ankommen werden, weil ich einfach ein paar Einheiten mehr habe.“ Die Italiener, so glaubt Anton, „werden alles daran setzen, dass die EM stattfinden wird, weil sie sich einfach den Heimvorteil natürlich nicht nehmen lassen möchten.“

Zudem sei das Hygienekonzept sehr gut gewesen. „Es gab keine großen Menschenansammlungen. Es war sehr gut organisiert“, sagt Anton. Deshalb gehe er davon aus, dass die EM gut „coronakonform“ in Ivrea ausgetragen werden kann.

Text: Uta Büttner

Doppelsieg für Rauhe, Jahn und Hering-Pradler bei der 1. Ranglistenregatta

Zur 1. Nationalen Qualifikation in Duisburg setzten die etablierten Sportlerinnen und Sportler Ausrufezeichen auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Tokyo 2021. Nach zwei Jahren wurden die ersten nationalen Qualifikationsrennen auf der Regattastrecke in Duisburg unter Ausschluss der Öffentlichkeit ausgetragen. Bei Windstille bis leichtem Gegenwind traten vom 02.04. bis 03.04.2021 ca. 110 Sportlerinnen und Sportler im Kajak- und Canadier-Einer gegeneinander an, um sich auf dem Weg zu den Olympischen Spielen in Tokyo 2021 für die Nationalmannschaft zu empfehlen. Bundestrainer Arndt Hanisch schätzt, dass es eine schwierige Situation für die Sportler ist, nach fast zwei Jahren einen ernsten Wettkampf zu bestreiten, der gleichzeitig die nationale Nationalmannschafts-Qualifikation darstellt. Mit jeweils zwei Siegen in zwei Rennen konnten sich Ronald Rauhe (KC Potsdam), Sabrina Hering-Pradler (Hannoverscher KC) und Lisa Jahn (Köpenicker SC) an die Spitze ihrer Ranglisten setzen.

Sowohl auf 250m als auch auf 500m sah der Zieleinlauf der ersten drei Sportlerinnen bei den Kajak-Damen gleich aus. Nach Sabrina Hering-Pradler belegten Jule Hake (Kanu und Ski-Club Lünen) und Tina Dietze (SG Leipziger Verkehrsbetriebe e.V.) Rang 2. und 3.

Die Canadier-Herren haben am Wochenende nicht an Spannung gespart. Nachdem Conrad Scheibner (SC Berlin Grünau) auf 500m in einem Kopf an Kopf Rennen knapp vor Sebastian Brendel (KC Potsdam) siegte, gelang es dem Potsdamer mit einem Vorsprung von 0,2 Sekunden als Erster die Ziellinie des 1000m-Rennens zu überqueren. Den 3. Platz im 500m C1-Rennen belegte Moritz Adam (SC Berlin Grünau), während auf der 1000m-Distanz Peter Kretschmer (SC DHFK Leipzig) den 3. Platz erkämpfte.

Im letzten Finale der 1. Nationalen Qualifikation konnte Jacob Schopf (KC Potsdam) erneut seine Stärken ausspielen und das 1000m Kajak-Rennen für sich entscheiden. Gefolgt wurde er von Vereinskollegen Martin Hiller und Tobias-Pascal Schultz (KG Essen). Tom Liebscher (KC Dresden), der aufgrund von Rückenproblemen erst nach Weihnachten mit der Saisonvorbereitung begann, kam mit einem 8. Platz ins Ziel. „Ich bin sehr zufrieden, dass ich das A-Finale überhaupt erreicht habe. Da ist mir erstmal ein großer Stein vom Herzen gefallen.“ Dennoch ist dem Dresdener bewusst, dass es ihm an Wettkampfhärte fehlt, die er mit weiteren zwei Wochen hartem Training zurückerlangen möchte.

DKV-Homepage

Waldlauf der Kanuten

Ein aktives Waldlauf-Wochenende liegt hinter uns. Jedes Jahr im März haben wir diesen traditionellen Lauf auf den Strecken von 500 m bis 10.000 m im schönen Leipziger Auwald ausgetragen - 2020 war das leider nicht möglich, aber dieses Jahr ging es endlich wieder weiter! Am 20.3./21.3. absolvierten zahlreiche Läufer*innen alleine, in kleinen Gruppen oder im eigenen Hausstand die jeweiligen Strecken. Das war ein buntes Treiben bei doch recht kühlem Frühlingwetter. 252 Sportler*innen aus sechs verschiedenen Vereinen in und um Leipzig haben uns ihre Laufzeiten und ein „Beweisfoto“ zugesandt. Ein LVB Sportler ließ sich seine Teilnahme am virtuellen Waldlauf nicht nehmen und rannte seine Strecke bei 20 Grad und 2000 Höhenmetern in Mexiko. Die Vielzahl der Teilnehmer*innen freute uns natürlich sehr und würdigt unseren traditionellen Waldlauf aus der Ferne.

Hoffentlich können wir uns nächstes Jahr wieder gemeinsam zum Waldlauf treffen. Und bis dahin ist eines gewiss - you never walk alone!

Janine Werner
Öffentlichkeitsarbeit / SG LVB e.V. Abt. Kanu



Kajak-Damen mit toller Ausgangsposition

Mit starken Platzierungen und einem guten Gefühl verließen die Leipziger Kajak-Hoffnungen Tina Dietze (SG LVB) und Melanie Gebhardt (SC DHfK) am Karsamstag die Regattastrecke in Duisburg-Wedau und konnten fortan Ostern genießen. Beide Rennkanutinnen meisterten Teil eins der Olympia-Ausscheidung super und sicherten sich eine gute Ausgangsposition im Kampf um die Tokio-Plätze. Auch Canadierspezialist Peter Kretschmer (SC DHfK) gehört neun Jahre nach seinem olympischen Triumph von London nach wie vor zur nationalen Spitze. Jedoch suchte der 29-Jährige beim Blick auf die von Linksschlägern dominierte Rangliste vergeblich nach einem passenden Zweierpartner auf der rechten Seite. Dies ist für den gebürtigen Schweriner unverschuldet ein Rückschlag in der Olympia-Qualifikation.

Bei den Kajakfrauen gab es Freitag und Samstag über 250 und 500 Meter den gleichen Zieleinlauf. Nach zweijähriger Wettkampfpause sicherte sich Tina Dietze hinter der souveränen Sabrina Hering-Pradler (Hannover) und Jule Hake (Lünen) jeweils Rang drei. Doch auf der längeren Distanz hielt die Leipzigerin bei Gegenwind 450 Meter lang mit dynamischen, kontrollierten und langen Paddelschlägen sehr gut mit der Niedersächsin mit und sah schon fast wie die sichere Zweitplatzierte aus, als doch noch ihre Arme schwer wurden und Jule Hake zum Gegenangriff blies. „Sie hat mir Platz zwei auf den letzten Metern weggehascht. Aber so ist das manchmal. Gefühlt war die Strecke noch einen Tick zu lang für mich. Trotzdem bin ich zufrieden“, sagte die 33-Jährige.



Vier Tokio-Quotenplätze für den Vierer haben die deutschen Damen bereits sicher. Und eben jenen vierten Platz über 500 Meter sicherte sich am Samstag Melanie Gebhardt, nachdem sie ihr Leistungsvermögen tags zuvor als Siebte über 250 Meter bereits angedeutet hatte. Mit der 500-m-Leistung machte sie wenige Tage nach ihrem 27. Geburtstag in der Rangliste einen großen Sprung.

Mit Platz drei über 1000 Meter hinter dem überragenden Canadierfahrer der vergangenen Jahre Sebastian Brendel (Potsdam) und Conrad Scheibner (Berlin) machte DHfK-Mann Peter Kretschmer seine Hausaufgaben nach monatelanger akribischer Vorbereitung in heimischen (kalten) Gefilden sehr ordentlich. „Das war eine richtig gute Leistung von mir. Doch leider hat Yul Oeltze das Finale verpasst – damit dürfen wir nicht die Olympiaqualifikation im Zweier fahren.“

Mit dem Magdeburger war Kretschmer 2017/2018 Doppelweltmeister – nun scheint die Ära des Erfolgswiegers zu Ende. „Damit sieht es im Moment noch nicht so gut aus mit meinem Olympiaticket. Aber ich werde in zwei Wochen noch einmal alles geben“, so der Leipziger. Der Fokus liegt jetzt auf dem Einer. Der Leipziger Trainer Kay Vesely sieht noch Chancen für „Kretschke“, bei den Weltcups dabei zu sein: „In den kommenden Wochen wird noch viel passieren. Und Basti Brendel kann im Einer und Zweier auch nicht alle Strecken fahren.“

Mit freundlicher Genehmigung
Frank Schober / LVZ



Foto : Archiv kanu-news

Dietze und Gebhardt mit Top-Chancen aufs Tokio-Ticket

Leipziger Kajakdamen beenden Sichtung als Dritte und Vierte / Kretschmer blickt ohne Groll Richtung WM statt Olympia

Wenn morgen das Weltcup-Team der DKV-Rennkanuten bekanntgegeben wird, fallen auch die Namen der Leipziger Kajakdamen Tina Dietze und Melanie Gebhardt. Die 33-Jährige von der SG LVB und die 27-Jährige vom SC DHfK beendeten die vier Einer-Läufe der nationalen Sichtung in Duisburg als Dritte und Vierte der Rangliste. Melanie Gebhardt glänzte zum Abschluss mit Platz drei über 500 Meter. Tina Dietze fiel im abschließenden 500-m-Finale auf den letzten Metern von Platz zwei auf Rang sechs zurück – doch das war insgesamt kein Beinbruch. Ihre dritte Olympiateilnahme gilt in keiner Weise als gefährdet.

Canadierspezialist Peter Kretschmer konnte mit Platz zwei über 1000 m die Rangliste nicht mehr auf den Kopf stellen, sein Rückstand auf Conrad Scheibner (Berlin) und Sebastian Brendel (Potsdam) von Anfang April war schon zu groß. Und sein Sieg über 500 m am Samstag zählte nicht mehr zum Olympiaausscheid. „Ich habe sehr starke Einerleistungen abgerufen und gezeigt, dass ich einer der besten Canadierfahrer in Deutschland bin.“

Dass „Kretsche“ auch in seiner Paradedisziplin C2 in Tokio nicht dabei sein wird, hatte sich bereits vor zwei Wochen mehr als angedeutet. Zwar testete er danach im Heimtraining mit dem Wahl-Leipziger Nico Pickert. „In der kurzen Zeit hatten aber Nico und ich keine reelle Chance gegen die zwei Weltklassezweier“, so der Olympiasieger 2012.

Frank Schober / LVZ

Dresdner Duo fährt zum Weltcup

Liebscher und Kurschat nominiert

Der Dresdner Kanu-Olympiasieger Tom Liebscher hat bei der nationalen Qualifikation in Duisburg nach Platz acht über 500 Meter einen Tag später über 1000 Meter den siebenten Rang erreicht. „Auch wenn das noch nicht top ist, hat er ansteigende Form gezeigt. Es geht weiter vorwärts. Natürlich ist der Trainingsrückstand nach seiner Wirbelerkrankung noch nicht ganz aufgeholt. Dennoch hat er hier gute Rennen gezeigt, nur hintenraus fehlte es noch ein bisschen bei ihm“, schätzte sein Trainer Jens Kühn ein.

Eine überraschend starke Vorstellung bot Jakob Kurschat (WSV „Am Blauen Wunder“), der nach seinem Vorlaufsieg über 1000 Meter im Finale einen hervorragenden dritten Platz belegte und damit nicht nur Liebscher, sondern auch einige andere gestandene Athleten hinter sich ließ.

Andre Heller / DNN

Die vorläufige Kaderliste für den Weltcup in Szeged

Kajak Herren

Ronald Rauhe, Max Lemke, Kostja Stroinski, Max Zaremba, Jacob Schopf, Martin Hiller, Max Rendschmidt, Tobias-Pascal Schultz, Jakob Thordsen, Tom Liebscher, Jakob Kurschat, Max Hoff

Canadier Herren

Conrad Scheibner, Sebastian Brendel, Michael Müller, Tim Hecker

Kajak-Damen

Sabrina Hering-Pradler, Jule Hake, Tina Dietze, Melanie Gebhardt, Sarah Brübler, Caroline Arft

Canadier Damen

Lisa Jahn, Annika Loske, Sophie Koch, Ophelia Preller



Corona stoppt Dresdens Top-Kanutin

Steffi Kriegerstein, Olympia-Zweite 2016, spürt die Nachwirkungen ihrer Erkrankungen und fehlt diesmal bei Olympia.

Für Wehmut oder Melancholie ist im Moment kein Platz bei Steffi Kriegerstein. „Um die Sache kurz zu machen: Nein“, sagt die 28-jährige Weltklasse-Kanutin über einen eventuellen Start am Osterwochenende in Duisburg bei der ersten von zwei nationalen Olympia-Qualifikationen des deutschen Verbandes. Kriegerstein wird fehlen, und damit ist auch klar, dass die Sommerspiele in Tokio ohne die Athletin vom Kanuclub Dresden stattfinden werden. Zwar sind es noch vier Monate bis Olympia, doch vorab wären starke Auftritte sowohl bei den Qualifikationen als auch danach in den Weltcups nötig – für Kriegerstein derzeit weit außerhalb ihrer Möglichkeiten. Die Olympia-Zweite von 2016 im Vierer hat sich im Dezember mit dem Coronavirus infiziert. Die Erkrankung, verbunden mit der fast vierwöchigen Zwangspause, haben nachhaltige Spuren im Körper der Paddlerin hinterlassen. Die Auswirkungen spürt Kriegerstein noch heute, wenngleich sie von Ende Januar bis Mitte Februar mit dem Nationalteam schon zum Trainingslager im türkischen Belek war. „Meine Saison wurde tendenziell bereits da beendet – nach Rücksprache mit dem Verbandsarzt, dem Cheftrainer und dem Bundestrainer. Ich habe ja seit Dezember nicht mehr richtig trainieren können“, sagt sie und erzählt von zwei Wochen lang ununterbrochen Kopfschmerzen nach dem Trainingslager. „Das war wohl alles zu viel und kein Training möglich. Mir war teilweise so schlecht und schwindlig, dass ich mich nicht getraut habe, mit dem Auto zu fahren“, sagt Kriegerstein. Mehrmals wurde sie inzwischen intensiv untersucht. Die Erkenntnisse sind für die Sportlerin dramatisch. Ihr Herz ist kleiner, das Herz-Lungen-Volumen deutlich geringer geworden. „Ich habe für einen Ausdauersportler ohnehin ein kleines Herz. Im Training habe ich schnell gemerkt, dass da nichts geht. Sobald der Puls über 140, 150 schnippt, bekomme ich ein extremes Druckgefühl im Kopf, die Muskeln werden nicht mit genügend Sauerstoff versorgt, die Lunge brennt. Das alles kommt schubweise“, sagt die Dresdnerin. Der nächste Termin in der Sportmedizin ist nach Ostern vereinbart. „Da lasse ich mein Herz nochmals untersuchen. Die letzten Werte waren okay, aber noch nicht gut.“

Regelmäßig geht sie zur Physiotherapie und zur Osteopathie, das gehört jetzt zu ihrem eingeschränkten Trainingsalltag. Dennoch ist Kriegerstein jeden Morgen, 8 Uhr im Vereinsgelände, macht Stabilitäts- und leichtes Körperkrafttraining. Sie freut sich, wenn sie Fahrrad fahren kann oder 10.000 Schritte am Tag schafft. An mehr ist derzeit nicht zu denken. Kriegerstein nennt das ironisch „Oma- und Rehasport“. Eigentlich ist die Hochleistungssportlerin vier Einheiten am Tag gewohnt.

Mit der Gewissheit, sich nicht mehr für Tokio qualifizieren zu können, ist auch ein kleiner psychologischer Rucksack abgefallen. Ein Hintertürchen möchte sie nicht. „Es hat einige Zeit gebraucht, das für mich zu verarbeiten“, sagt Kriegerstein und erkennt auch positive Aspekte für sich: „Ich war zwölf Jahre nur auf Achse, jetzt habe ich mal ein bisschen Zeit für mich.“

Für Kriegerstein haben sich die Prioritäten momentan verschoben. Die Prognose für die Zweier-Weltmeisterin von 2015 ist eine optimistische, sie kann wieder Spitzenleistungen erbringen. Die Frage ist nur: Wann? „So genau kann mir das niemand sagen. Bis jetzt war ich noch keine Woche seit der Corona-Erkrankung symptomfrei“, erklärt sie und sagt fast trotzig: „Ich will gesund werden und diesen Sommer noch trainieren. Das ist nach wie vor meine erste Priorität.“ An ein vorzeitiges Karriereende habe sie zwischendurch auch schon gedacht: „Das will ich erst mal offen lassen.“

Mit freundlicher Genehmigung
Alexander Hiller / DNN



Das Paddel bleibt bei Steffi Kriegerstein derzeit ungenutzt. Die 28-Jährige hofft allerdings, noch in diesem Jahr wieder beginnen zu können. Foto: Robert Michael

Nachruf – Jürgen Köhring * 1941 – † 2021

Am 12.02.2021 ist nach schwerer Krankheit kurz vor seinem 80. Geburtstag unser lieber Sportfreund Jürgen Köhring verstorben. Mit ihm verlieren wir einen Freund, der seit 1964 ein sehr aktives und fachlich sehr versiertes Mitglied im ehemaligen DKSVD der DDR, im Sächsischen Kanu-Verband und im Coswiger Kanu-Verein war. Er war viele Jahre als Wasserwanderwart in seinem Verein, als Kampfrichter im Kanu-Slalom, sowie als Kampfrichterobmann des Sächsischen Kanu-Verbandes tätig. Jürgen unterstützte seinen eigenen Verein, den Deutschen Kanu-Verband und den Sächsischen Kanu-Verband tatkräftig mit seinen Erfahrungen als Kampfrichter zu nationalen und internationalen Wettkämpfen.



Auch sportlich war er selbst sehr aktiv. Er nahm an Marathonläufen in Berlin, New York, Pyramidenlauf Ägypten, Hawaii und vielen anderen teil. Wir haben ihn als engagierten, tatkräftigen, zuverlässigen, lustigen und stets hilfsbereiten Sportfreund schätzen gelernt und wir werden ihn immer ein ehrendes Andenken bewahren.

Unser tiefstes Mitgefühl gilt seiner Familie und allen Angehörigen.

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Arend Riegel
Präsident

Coswiger Kanu-Verein e.V.
Moritz Nagel
1. Vorsitzender

... impressum

kanu-news

Das Informationsmagazin des
Sächsischen Kanu-Verbandes
e.V.

Herausgeber:

Sächsischer Kanu-Verband e.V.
Karl-Heine-Str. 93c, 04229
Leipzig

Redaktion und Layout :

Heiner Quandt
Str. der Einheit 17
04828 Pausitz
tel: 034383-63615
funk: 0151/24244024
Email:
info@pausitz.de

Anzeigen:

Geschäftsstelle des SKV, s.o.

Druck:

winterwork
Inh. Mike Winter
Carl-Zeiss-Straße 3
04451 Borsdorf
tel: 034291-31720

Für eingesandte Manuskripte
und Bilder wird keine Haftung
übernommen. Die Redaktion
behält sich Kürzung und sinn-
währende Änderungen vor.
Weiterverwendungen, auch aus-
zugsweise, sind nur nach vor-
heriger Zustimmung der
Redaktion zulässig. Die mit Na-
men oder Initialen gekennzeich-
neten Texte geben nicht
zwangswise die Meinung des
Sächsischen Kanu-Verbandes
bzw. der Redaktion wieder.



Entwendeter Steg, Kanal komplett gesperrt, und das für lange
Foto: Martin Geisel

Die nächsten Ausgaben der kanu-news erscheinen wie folgt:

Juni 2021

Redaktionsschluss: 29. Mai 2021
Anzeigenschluss: 05. Juni 2021

August 2021

Redaktionsschluss: 31. Juli 2021
Anzeigenschluss: 07. August 2021

Oktober 2021

Redaktionsschluss: 25. September 2021
Anzeigenschluss: 02. Oktober 2021

Textzuschriften:

Gastautoren sind jeder Zeit gern
willkommen! Eure Textzu-
sendungen übermittelt bitte
möglichst in elektronischer
Form (Diskette, email) an die Ge-
schäftsstelle oder direkt an die
Adresse der Redaktion. Wir sind
in der Lage, fast alle gängigen
Windows-basierten Formate zu
verarbeiten.
Danke, Ihr erleichtert unsere Ar-
beit!

Bildzusendungen:

Auch wenn's mal nicht gleich mit
der Veröffentlichung jedes Bil-
des klappt, unser Archiv benötigt
ständig frisches Material!

Gern übernehmen wir auch Bil-
der, die bereits in elektronischer
Form vorliegen: gescannt mit
300 dpi als .jpeg- oder .tif-
Datei!



Fotos: Archuv kanu-news

Fotos: Uwe Grafenhorst, Ralf Strenge, Ray Mehlig